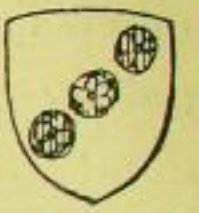


Seine Rechte in die Seite gestemmt, die beringte linke Hand ruht auf einer einfachen grauen Steinbrüstung, auf der zwei rote Nelken liegen. Auf dem Ringe das nebenstehende Wappen. Angeblich ist es ein Bürgermeister von Rotterdam. Schwarzes Wams und Schaube, weißes besticktes Hemd, grofse goldene Halskette.



Vortreffliches Bild, das von Hans Holbein d. J. in der Zeit eben nach seinem ersten Londoner Aufenthalt (1526—28) geschaffen sein könnte. Jedoch sprechen einzelne zeichnerische Unsicherheiten, z. B. in der linken Hand, die Ausbildung der rechten Mundseite, gegen den großen Meister, dem das Bild jedenfalls sehr nahe steht.



Fig. 280. Gaußig, Bildnis einer jungen Frau.

Bildnis einer jungen Frau (Fig. 280).

Oel, auf Eichenholz, 60 cm hoch, 41 cm breit.

Halbe Figur. Die Dargestellte mit weißer Halskrause in schwarzem Kleid. Die beringte rechte Hand am Gürtel spielend. Zu ihrer Rechten oben das nebenstehende Wappen mit weißem Schwan in goldenem Feld. Zur Linken bez.:



Anno dni . . . | aetatis suae . . .

Das Bild ist unten und zur Seite beschnitten worden und dabei die Inschrift teilweise fortgefallen.

Sorgfältige Arbeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in der Art der Nachfolger Holbeins, etwa des Barthel Bruyn d. Ae., doch

für diesen selbst zu trocken in der Auffassung und zu unsicher in der Zeichnung.

Bildnis des Johann Adam Schall von Bell, † 1666.

Oel, auf Leinwand, 68 cm hoch, 50 cm breit.

Kniestück, in chinesischem Gewand, einen gestickten (?) Reiher auf der Brust.

Pater Johann Adam Schall von Bell vor dem Kaiser von China.

Oel, auf Leinwand. Die Figuren in Lebensgröße.

Auf einem erhöhten Thron sitzt rechts in reicher Tracht Suntschi, der erste Kaiser der Mandschu-Dynastie. Vor ihm steht der Jesuitenpater Schall (geb. 1591 zu Köln a. Rh., gest. 1666 zu Peking). Er erklärt dem Kaiser die Landkarte und trägt die Tracht eines chinesischen Großmandarins mit dem silbernen